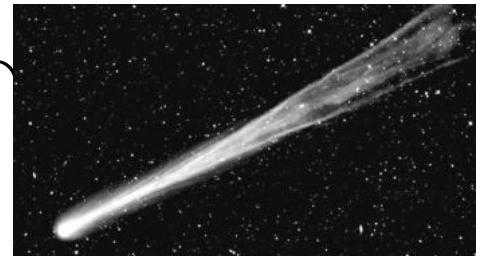


Griff nach den



Sternen

himmlische neue Musik aus Schleswig-Holstein

14. 05. 2015 Flensburg, Audimax

15. 05. 2015 Rendsburg, Waldorfschule



Herzlichen Dank!

Liebes Publikum,

dieses ist eines der größten Projekte, das die norddeutsche sinfonietta je durchgeführt hat. Folgerichtig würde ein Nennen aller guten Geister den Rahmen eines Programmheftes komplett sprengen. Allein durch das Crowdfundingprojekt haben uns mehr als 80 Personen z.T. mit namhaften Beträgen unterstützt.

Das Engagement folgender Förderer, Partner & Einrichtungen möchten wir dankbar hervorheben:

- o Prof. Oliver Korte, Fynn Großmann, Felix Gayed, Torben Mahns für ihre Geburtstagslieder
- o Freie Waldorfschule Rendsburg
- o Stadt Rendsburg
- o Rotaryclub Mittelholstein
- o Altstädter Vogelschützengilde von 1531, RD
- o Adelheid Remberg, Heidi Fauth
- o Jan Baruschke, Marie Christin Sommer und Julia Mahns
- o Startnext, Crowdfundingplattform für kulturelle Projekte in Deutschland
- o Rendsburger Musikschule
- o Folgende Institutionen und Firmen haben unser Produktionswochenende durch Catering und Sachspenden versüßt: Nordkolleg Rendsburg, Casa Biutelli, Bäckerei Steiskal, Fleischerei Greve.
- o Europa-Universität Flensburg
- o Bürgerstiftung Rendsburg
- o Lionsclub Rendsburg
- o Rendsburger Kulturkreis
- o zahlreiche weitere Einzelspender
- o Die Netzwerkstatt

In diesem Jahr feiert die norddeutsche sinfonietta ihren fünfzehnten Geburtstag. Fast von Anfang an hilft auch der (gemeinnützige) Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** dabei, die Projekte der Orchesterwerkstatt zu koordinieren und zu flankieren.

Gerne würden wir auch Sie dafür gewinnen! Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortsetzen und ausbauen. Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie ausliegend. Auch über eine Spende freuen wir uns natürlich.

Unsere IBAN: DE76 2145 0000 0000 0232 38 – BIC: NOLADE21RDB – Sparkasse Mittelholstein



norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de

www.norddeutsche-sinfonietta.de

Vorstand norddeutsche sinfonietta e.V.: Christian Gayed, Eva v. Bechtolsheim, Ilona Pinkenburg,
Peter Jonas, Anne Kankainen, Anette Berchtold

Sehr geehrtes, liebes Publikum,

Im Spätsommer des Jahres 2000 fand die erste Arbeitsphase der *norddeutschen sinfonietta* statt. Schon die ersten Konzerte bewiesen, dass das neu erdachte Konzept, Schüler und Profis in einem Ensemble zu kombinieren, dauerhaft funktionieren könnte. Das Land gab seinen Segen und für eine begrenzte Zeit eine gewisse finanzielle Sicherheit. Als das zu Ende ging, gründete sich ein Verein. Seit dieser Zeit haben viele denkwürdige Projekte das Leben der Mitwirkenden bereichert, manchmal regelrecht verändert, und das Leben unseres Publikums zumindest für ein paar Stunden erhellt. Darunter das FolkBaltica-Projekt, die Polen-, Tunesien- und Finnlandreisen, Eros & Thanatos, die Chiffrenprojekte, die Flashmobs, das Blumenwunder, der Storch, viele Oratorien und mehr...

Es waren immer wieder ganz besonders die zeitgenössischen Stücke, die der *sinfonietta* am Herzen lagen: Musik, die noch nicht im Kanon der Rundfunkstationen verankert ist, die erst »klassisch« werden, sich ihren Platz im Konzertleben noch erobern muss.

Dass gleich drei Uraufführungen, die wir in den vergangenen vier Jahren gespielt haben, auf die Sterne, das Universum bzw. die nächtliche Welt zwischen Traum und Realität Bezug nahmen, ist dabei reiner Zufall. Aber als wir nun unseren 15. Geburtstag zu planen begannen, schien es uns auch ein Zeichen zu sein. Der »Griff nach den Sternen« wurde zum Programm: wir planten, zum Jubiläum eine CD zu produzieren, mit UNSEREN Stücken. Und wie wir es mögen und pflegen: es ergab sich auch hier eine verbindende Linie, eine konzeptionelle Idee, ein »roter Faden«.

Auch, dass hier unser Ansatz, Kultur und Jugend gleichermaßen zu fördern, darin gipfelt, dass Beides unmittelbar zusammenkommt, stimmt uns heiter. Vier sehr unterschiedliche junge schleswig-holsteinische Komponisten wollen wir durch die Produktion ihrer Werke darin unterstützen, Erfahrungen zu vertiefen und ihren Weg weiterzuentwickeln. Eine CD kann ein nützlicher Multiplikator für die eigene Kreativität sein. Aber in erster Linie ist die Aufnahme ein Spiegel. Distanziert kann man sich selbst und seinen ungeschminkten Gedanken gegenüber treten. Und hier findet der Künstler einen wichtigen Raum zur Selbstreflexion, der sonst nur im flüchtigen Moment der (viel zu seltenen) Aufführungssituation möglich wird.

Natürlich freuen wir uns auch für die Fans der Komponisten und der *sinfonietta*: Auch für diese dürften Konzerte von guten Stücken ja gern öfters stattfinden. Die CD schafft die Möglichkeit zu solchen Wiederbegegnungen, wann und wo immer das gewünscht ist.

Und das alles muss nicht mal im Sinne des Dirigenten sein, der lebendige Musik unbedingt der Konserve vorzieht, für den klingender Raum und der kreative Moment zur jeweiligen Neuentstehung des Werkes zwingend zusammengehören.

So wünsche ich Ihnen im Namen der *norddeutschen sinfonietta* und der Komponisten einen neuen, klangvollen Blick hinauf in's Sternenzelt – heute im Konzert und schon bald immer nach Wunsch auf Knopfdruck!

Mit musikalischen Grüßen,

Ihr


Christian Gayed



Christian Gayed (Leitung) machte seine ersten Erfahrungen als Dirigent schon vor dem Studium an der Hochschule für Musik in Detmold (Schulmusik und Kontrabass). 1988 lernte er Sergiu Celibidache kennen; einem langjährigen Studium bei ihm und seinem Assistenten Konrad von Abel verdankt er wesentliche Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu verschiedenen Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die Orchesterwerkstatt *norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist blickt er auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück. Sein Arrangement des Originalklavierauszugs von Eduard Künnekes Musik zum Stummfilm »Das Blumenwunder« ermöglichte mehrere viel beachtete Wiederaufführungen des Kunstfilms von 1926 nach siebzig Jahren.

Christian Gayed koordiniert die Studienvorbereitende Ausbildung für den *Landesverband der Musikschulen in Schleswig-Holstein* und ist vielseitig pädagogisch tätig.

Orchesterbesetzung Projekt »Griff nach den Sternen«:

Flöte: Elke Andersen, Birthe Dittberner. **Oboe:** Martina Rode, Fynn Großmann. **Klarinette:** Anette Berchtold, Ivo Ruf. **Fagott:** Lorenz Jensen. **Horn:** Etsuko Suzuki, Alina Weiher. **Trompete:** Christos Meitanis, Christoph Buhr. **Posaune:** Thore Kolms. **Klavier:** Torben Mahns.

Schlagzeug: Felix Gayed, Sami Gayed, Mathis Froese. **E-Bass:** Jasmin Meziou.

Violine I: Jan Baruschke, Niko Dammann, Henrike Neubert, Talia Baños, Vyara Mladenova

Violine II: Nathan Matchin, Anna-Malena Reimers, Dorothea Bettin, Christiana Voss.

Viola: Bettina Kegler, Katharina Russland, Barbara Kler. **Violoncello:** Anne Gayed, Lorenz Bolle, Nariman Akbarov. **Kontrabass:** Vera Armeni, Fang Chen, Walter Baur.



Die **norddeutsche sinfonietta**, gegründet im Jahr 2000, sollte herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus ganz Norddeutschland die Möglichkeit bieten, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile kann die *norddeutsche sinfonietta* neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland einschließlich vie-

ler oratorischer Kooperationen auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals zurückblicken, so in Dänemark, Finnland, Polen und Tunesien.

2011 war die **norddeutsche sinfonieta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms »Das Blumenwunder« mit der Originalmusik von Eduard Künneke beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, arte und dem Deutschlandfunk gesendet wurde. Eine Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Sängerbund und dem »Grænsekorene« führte im Herbst 2013 zu einer deutsch-dänischen Kooperation mit Konzerten beiderseits der Grenze. Im letzten Jahr wurde die **norddeutsche sinfonieta** zu einem Neujahrskonzert für die Kunsthalle nach Düsseldorf eingeladen, außerdem führte sie ein vielschichtiges Märchen-Theater-&-Kompositions-Projekt mit Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und fünfzehn Jahren auf der Bühne des Landestheaters auf.



©Peter Prichitko

Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonieta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

www.norddeutsche-sinfonietta.de – follow us on *Facebook*

Programmfolge

Felix S. Gayed (*1993)
Torben Mahns (*1994)

Insomnia | Aurora – 2013

- *Andante misterioso* – mit Intensität – *Andante cantabile* – *misterioso* – *resoluto* – mit Intensität. *attacca*
- *Andante misterioso* – *Allegro* – *Moderato* – *molto pesante*

Oliver Korte (*1969)

Copernicus-Material – 2011

- Caput I. De ordine caelestium orbium
- Caput II. De luna
- Caput III. De marte
- Caput IV. De immensitate caeli ad magnitudinem terrae

— *Pause* —

Oliver Korte

Copernicus-Material

- Caput I. De ordine caelestium orbium
- Caput II. De luna
- Caput III. De marte
- Caput IV. De immensitate caeli ad magnitudinem terrae

Fynn J. Großmann (*1992) ***Band des Orion*** für Alt-Saxophon und
Kammerorchester – 2014

- Alnitak
- Alnilam
- Mintaka

norddeutsche sinfonietta

Saxophon: Fynn Jannis Großmann

Schlagzeug: Felix Gayed / Torben Mahns

Leitung: Christian Gayed

Felix Gayed / Torben Mahns – Insomnia | Aurora

Felix Gayed und Torben Mahns, beide Schüler bei Sönke Herrmannsen an der Rendsburger Musikschule, bildeten früh den Kern eines Schlagzeugensembles, mit dem sie mehrfach mit Preisen beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« ausgezeichnet wurden. Torben Mahns studiert an der HfMT in Rostock mit den Schwerpunkten Theorie/Komposition und Dirigieren. Felix Gayed studiert Schlagzeug an der Popakademie Mannheim.

Das Schlagzeugdoppelkonzert »Insomnia | Aurora« entstand 2013 als Auftragswerk für ein Benefizkonzert des Rendsburger Lions Clubs. Damals standen beide Komponisten unmittelbar vor dem Studium.

»Insomnia | Aurora« sind zwei eigenständige Kompositionen für großes Schlagwerk-Set-up und Orchester, die jedoch quasi nahtlos ineinander übergehen und thematisch eng miteinander verknüpft sind. Die beiden Sätze orientieren sich aneinander, haben aber unterschiedliche Schwerpunkte, was Progressivität, Sounds und Strukturen betrifft.

Meine erste Konzeptidee war, das eigentlich so »unklassische« Drumset als Soloinstrument in einen klassischen Kontext zu integrieren. Ich wollte ein Werk erschaffen, in dem die Grenzen zwischen Rock/Pop und Klassik nicht verschmelzen, sondern eigentlich nicht existieren. Ich verbrachte den Großteil der Nacht schlaflos in meinem Bett, mit Ideen für Motive und Konzept beschäftigt – deswegen auch der Titel »Insomnia«, was so viel wie Schlaflosigkeit bedeutet, als Neutrum »Insomnium« aber auch für »Traum« steht. In dieser Nacht entstand die Grundkonzeption, die sich später nicht mehr wesentlich geändert hat.



Ich habe in der Ausführung Wert darauf gelegt, den rhythmischen Aspekt des Schlagwerks in den Vordergrund zu stellen, ohne die harmonischen und melodischen Möglichkeiten eines Orchesters aus den Augen zu verlieren. Auf den eher dunklen, rhythmisch komplexen Anfang mit vielen Taktwechseln folgt ein melodischer und spielerisch anmutender Part, in dem das Orchester seinen ganzen Zauber entfaltet – um in einer Schlagzeugkadenz zu münden, die sich mehr und mehr ins Chaos steigert und schließlich mit einem großen Knall in eine Reprise führt und schließlich in den zweiten Teil überleitet. Der Soundtrack für meine ganz persönliche Schlaflosigkeit... – Felix Gayed

Besonders spürbar ist die Verbindung der beiden Komponisten, die das Stück gemeinsam entwickelt und lieben gelernt haben. Die konkrete Ausarbeitung erfolgte zusammen bei einem gemeinsamen Retreat in Südschweden, wo der übergeordnete Sound gefunden wurde.



»Insomnia | Aurora« ist wie eine kleine Reise, kraftvoll und doch zart, wilde Trommelkaskaden folgen unbeschwertem Glockenspiel, umhüllt von Orchesterklang.

Durchaus spürbar sind die unterschiedlichen Ansätze der Komponisten, doch beide sind bedacht, dieses Werk als EINE Komposition zu verstehen.

Die Emotionen, die dabei transportiert werden, könnte man energetisch oder sensibel nennen, oder auch ganz anders... – Torben Mahns

Oliver Korte – Copernicus-Material

Oliver Korte, geboren 1969 in Hamburg, ist seit 2006 Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule Lübeck. Zuvor war er an der HfM »Hanns Eisler« Berlin, UdK Berlin und HfMT Rostock beschäftigt. Er ist Mitgründer der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) und Herausgeber der Publikationsreihe *Schriften der Musikhochschule Lübeck*. 2001 wurde er an der TU Berlin mit einer Arbeit über Bernd Alois Zimmermann promoviert.



Seine Kompositionen erklingen im In- und Ausland und sind auf zahlreichen Tonträgern dokumentiert. Zu den Interpreten seiner Werke zählen: *Konzerthausorchester Berlin*, *Staatsphilharmonie Cottbus*, *Philharmonie Magdeburg*, *SWR Vokalensemble Stuttgart*, *Markells Stimmen Novosibirsk* und *Ensemble Aventure Freiburg*. Derzeit komponiert er die Oper *Copernicus*, die am 3. Oktober 2015 in Dresden uraufgeführt wird. – www.korte-oliver.de

Oliver Korte schrieb »Copernicus-Material« für 18 Solostreicher für die norddeutsche sinfonieta, uraufgeführt wurde es 2011. Darin schuf der Komponist einen Zyklus kontrastierender Raum- und Zeit-Wahrnehmung. Er selbst schreibt dazu:

*»Die Neuzeit begann mit der Vertreibung des Menschen aus der Mitte des Universums. 1543 erschien *De revolutionibus orbium caelestium* (Über die Umläufe der Himmelskreise), das Hauptwerk des Astronomen Nicolaus Copernicus. Wie kein anderes Buch steht es für die Wende vom geo- zum heliozentrischen Weltbild. Copernicus schreibt: 'Inmitten alles dessen aber thront die Sonne. Wer denn wollte in diesem wunderschönen Heiligtum diese Leuchte an einen anderen, besseren Ort setzen als den, von wo aus sie das Ganze gleichzeitig erhellen kann? Wie auf königlichem Thron sitzend, lenkt die Sonne die um sie herum tätige Sternenfamilie.'*

Die vier Sätze der Komposition Copernicus-Material tragen Titel aus Copernicus' Schriften:

- Caput I – De ordine orbium caelestium (Von der Anordnung der Himmelskreise)*
- Caput II De luna (Über den Mond)*
- Caput III De marte (Über den Mars)*
- Caput IV De immensitate caeli ad magnitudinem terrae (Über die Unermesslichkeit des Himmel in Beziehung zur Erdgröße).*

Das Werk ist eine Auseinandersetzung mit den fundamentalen kosmischen Größen Zeit und Raum. Es realisiert ein Experiment zur Zeit-Wahrnehmung: Jeder Satz dauert exakt gleich lang, doch die unterschiedliche Faktur bewirkt eine jeweils andere Zeitempfindung: erlebte und reale Zeit klaffen auseinander.« – Oliver Korte



Fynn Jannis Großmann – Band des Orion

Der Saxophonist Fynn Großmann wurde 1992 in Berlin geboren. Er wuchs in Flensburg auf und erhielt mit 7 Jahren ersten Unterricht auf dem Saxophon.

Mittlerweile studiert er Jazz-Saxophon an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bei Matthias Schubert und Lorenz

Hargassner. Er besuchte Masterclasses bei Peter Weniger, Haydn Chisholm, den "Yellow Jackets" (Bob Mintzer), Nils Wogram, John Patitucci, Jiggs Whigham, Fred Hersch und vielen weiteren. Außer Saxophon spielt er auch Oboe, wodurch er nicht nur in Jazz-Bands, sondern auch in klassischen Orchestern und Cross-Over-Projekten aktiv ist.

Als Solokünstler wie als Mitglied diverser Ensembles wurde Großmann mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so dem »Kulturförderpreis des Landes Schleswig-Holstein«, dem »New-Stars-Contest«, bei »Jugend Jazzt«, »Jazz it up!« und »Jugend musiziert«. Neben der musikalischen Tätigkeit auf der Bühne ist er auch als Komponist und Arrangeur tätig – nicht nur für diverse eigene Bands, sondern auch für Bigbands und Orchesterprojekte. Daneben unterrichtet Großmann als Instrumentallehrer, Band-Coach und Kursleiter.

Das Saxophon-Konzert »Band des Orion« schrieb er für die *norddeutsche sinfonietta* und sich selbst anlässlich des 200. Geburtstags von Adolphe Sax – des Erfinders des Saxophons – im Rahmen eines Benefizkonzertes für die Kieler Rotary Clubs. Die Bezeichnungen der drei Sätze sind den drei Sternen im Gürtel des Sternbildes Orion gewidmet.

»Band des Orion« ist ein Konzert für Saxophon und Orchester. Es ist in drei Sätze gegliedert, die jeweils einen Namen der Sterne, die im »Orion« bzw. dessen Gürtel zu finden sind, tragen: Alnitak, Alnilam und Mintaka. Der Wortbedeutung nach weisen alle drei Namen auf ein Band, einen Gürtel oder eine Verbindung hin. Und genau das ist es auch, was dieses Konzert ausmacht: eine Verbindung von verschiedenen Musiken und Stilen. Das Saxophon hat den Jazz und alle Musik, in der Improvisation eine Rolle spielt, sehr geprägt. Dieser Sound trifft auf teils klassisch inspirierte Klänge, für die das Orchester natürlich prädestiniert ist. Angereichert von Einflüssen aus der Neuen Musik wie z.B. von Ligetis »Melodien« mischen sich alle drei Elemente zu einem ganz neuen Genre von Musik. Hierbei agieren die rund 30 Musiker abwechselnd wie ein Orchester oder wie eine große Band – die »Band des Orion«. Bei der Komposition wurde besonderer Wert darauf gelegt, neue Sounds aus den vorhandenen Klangkörpern zu holen und diese Farben durch energiegeladene Rhythmik und griffige Motive zu ergänzen, sodass ein vielseitiges und buntes Bild entsteht. Doch wo Farbe und Licht sind, muss es auch Schatten und Ruhe geben. Der zweite Satz erzählt von dem Gefühl, wie es ist, nachts die Sterne zu beobachten. Ruhe, Dunkelheit, Entfernung, Unwissen und Mutmaßungen darüber, was »da draußen« noch alles sein mag, sind Begriffe, die diese Stimmung widerspiegeln. – Fynn Jannis Großmann

Die nächsten Termine mit der norddeutschen sinfonietta

- 14. Mai 2015, 19.30 Uhr, AudiMax der Uni Flensburg
- 15. Mai 2015, 19:30 Uhr, Freie Waldorfschule Rendsburg

Griff nach den Sternen

Live-Aufführung / DVD-Produktion mit Werken von Fynn Großmann, Torben Mahns / Felix Gayed, und Oliver Korte

- 26. Mai 2015, 18:30 Uhr, Altstädter Markt Rendsburg

3. Gildekonzert

Werke von Vivaldi, Mozart, Dvorak u. v. a

- 31. Mai 2014, 17 Uhr, Christkirche Rendsburg

Steve **Dobrogosz – Mass u. a.**

Neuwerker Kammerchor, Leitung: Roland Möhle

Hören Sie regelmäßig von uns:

Wenn Sie regelmäßig von den Konzerten der **norddeutschen sinfonietta** erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage (www.norddeutsche-sinfonietta.de) und bestellen Sie unseren Newsletter. Oder tragen Sie Ihre Emailadresse in eine der ausliegenden Listen ein.

Werden Sie ein Teil von uns:

Werden Sie Mitglied im Verein, unterstützen Sie uns – moralisch, finanziell oder mit ehrenamtlichem Engagement. Innovative Kultur braucht Engagement!

Engagieren Sie uns:

Sie planen ein Event und suchen eine musikalische Umrahmung? Sie mögen zu Ihrer Feier lieber Livemusik? Ein besonderer Anlass verlangt nach anderen Tönen? Wir entwerfen und realisieren originelle Programme für alle Anlässe – vom Duo bis zum großen Orchester. Sprechen Sie uns an – wir machen Ihnen gern ein unverbindliches Angebot.



www.norddeutsche-sinfonietta.de

Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de